

Keck und federleicht

KONZERT Lars Reichow mit Liederprogramm im Frankfurter Hof



Lässig am Klavier. Lars Reichow präsentiert sich mit seinem neuen Programm privater als gewohnt.

Foto: hbz / Judith Wallerius

MAINZ (mhz). Es sind neue und altbekannte Töne, tiefgründig, verträumt, bedeutungsschwer, gleichzeitig frech, keck und spitz; und klingen federleicht, nonchalant, deswegen nicht weniger mitreißend. Die Atmosphäre bei Lars Reichows erstem reinen Liederprogramm „Wie schön du bist“ ist eine andere, als man sie von ihm gewohnt ist: familiärer, lauschiger, privater.

Was wohl zum einen daran liegt, dass der Mainzer Kabarettist sowohl in seinen Stücken, wie auch mit den Seitenhieben, die er zwischen den Songs in Richtung Investmentbanker, Mainzer Wohnbau-Krise oder die kleinen Tücken des Alltags losjagt, oft das ausspricht, was andere kaum zu denken wagen. Frauen werden verehrt, Finnen verachtet, Fältchen veredelt. Society-Sternchen singend vom Sockel gestoßen; Elton John und Paris

Hilton ausgelacht, Florian Silbereisen verhöhnt: „Es scheint, diese volkstümlichen Idioten werden irgendwo gezüchtet im Labor“.

Melancholisch und melodisch breitet er Animositäten vor dem Publikum aus – und bedient sich dabei nicht nur seines Pianos, sondern ausnahmsweise noch weiteren Musikern. Zum bislang ersten Mal hat Reichow im Frankfurter Hof nämlich eine Band dabei – ein Wagnis, das sich gelohnt hat. Die jazzigen Sounds, vor allem die des Saxophons, erheben den einen oder anderen Reichow-Song in den Adelsstand.

So ganz den Träumereien und Sentimentalitäten hingeben kann sich Reichow dann wohl doch nicht. Wäre auch zu schade gewesen, hätte er dem Mainzer Publikum seine neue vorabendserientaugliche „Wohn-

bau“-Soap vorenthalten. Gitarrensaiten, die die ersten Töne der „Capri-Fischer“ anklingen lassen, vier Anekdoten rund um „Jensi“, das „Prestigeobjekt Markthäuser“, den „Laub’schen Traum von der Gastronomie“ und der allgegenwärtige Satz „Ich kenn da einen, der einen kennt“ reißen das Publikum raus aus dem genussvollen Schwelgen, rein ins unverholene Gelächter. Gefühl, Humor und die Reichow-typische saloppe Satire geben ein Dreigespann ab, das „Wie schön du bist“ mitten ins Herz treffen lässt – und dabei das Zwerchfell ganz gewollt in Mitleidenschaft zieht.

WIE SCHÖN DU BIST

► Die CD „Wie schön du bist“ gibt es über www.larsreichow.de. Ein Euro jeder verkauften CD geht an die Kinderschutzdienste in Rheinland-Pfalz.